

Diese Geschichte berührt mich, weil sie zwei so unterschiedliche, aber verletzbare Menschen zusammenbringt. Dante als sonniger Social-Media-Manager, der innerlich Mauern hochzieht, ist eine Figur, die ich sofort sympathisch finde, jemand, der nach aussen strahlt, aber im Inneren Schutz sucht. Eloise dagegen wirkt wie eine Frau, die bewusst Abstand sucht, um sich selbst wiederzufinden. Dass ausgerechnet im eleganten, aber oft oberflächlichen Hotel Mont Lacroix eine so intime Begegnung entsteht, gefällt mir. Orte, die nach Perfektion aussehen, bieten oft den besten Kontrast für echte Gefühle. Besonders stark ist die Idee, dass Nähe Angst auslöst und gleichzeitig Heilung bringen kann. Die Vorbereitungen für ein wichtiges Event sind ein kluges Setting: Stress, Zeitdruck und Teamarbeit lassen Emotionen schneller hochkochen und machen kleine Gesten bedeutsam. Dante, der sein Herz verbirgt, und Eloise, die nicht vorhat, sich zu verlieben, sind ein klassisches, aber immer wieder wirksames Paar, Gegensätze, die einander spiegeln und herausfordern. Die Wendung, dass Eloises Probleme sie einholen und Dante vor eine unmögliche Entscheidung gestellt wird, verspricht Tiefe. Ich hoffe auf ehrliche Konflikte, keine einfachen Lösungen, und auf Charakterentwicklung statt Klischees. Wenn die Geschichte Mut zur Verletzlichkeit zeigt und die Figuren Raum zum Wachsen bekommen, kann sie sehr berühren. Für mich ist das Potenzial gross, eine warmherzige, manchmal schmerzhaftes Liebesgeschichte über Vertrauen, Verantwortung und den Mut, sich selbst und anderen eine Chance zu geben.

Alexandra Flint, *Waiting for Eloise*, Loewe Intense, 13.08.2026, 480 Seiten, Fr. 25.90